Es ist eine Lust Radfahrer zu sein

Autor(en): **Brütsch, J.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es ist eine Lust Radfahrer zu sein

J. Brütsch

Kleines Mißverständnis

Nachts, nach dem Souper, im Restaurant des Hotels Silvretta. Damen in großer Toilette — Smoking- und Frackherren. Vorher verschiedene Nationen vertreten gewesen. Jetzt nur noch Schweizer und Engländer übrig; zwei ziemlich gleich starke und standhafte Lager. Sehr vorgerückte Stunde. Darum im Lager der Schweizer das wundervolle Lied angestimmt: „Mir gönd no lang müd hei!" Bekanntlich nach Melodie von National-Hymne Großbritannien, Schweiz usw. — äh. Engländer erheben sich feierlich, hören ihre und Schweizer Nationalhymne bis zum Schluß stehend und andächtig an, danken hierauf den schweizer. Sängern mit verbindlichen Worten für die Aufmerksamkeit. Scheinen sich nur ein wenig daran zu stoßen, daß diese ungehobelten Schweizer ihre Nationalhymne sitzend, rauchend, trinkend singen und anhören können.

E. V. T.